

6. Sonntag der Osterzeit / 25. Mai 2025

Erstkommunion in St. Mauritius

Lesung: Offenbarung 21,10-14.22-23

Evangelium: Johannes 14,23-29

Liebe Kommunionkinder, liebe Familien,
liebe Schwestern und Brüder!

Es ist wohl kein Geheimnis, dass in einem jeden Gottesdienst die Heilige Schrift eine ganz besondere Rolle spielt. Sie wird als kostbares Buch herbei getragen, von Kerzen begleitet. Der Priester küsst das Buch nach dem Evangelium. Die Heilige Schrift wird an einem besonderen Ort aufbewahrt.

Die Heilige Schrift ehren – das geht natürlich auch weniger feierlich. Ihr alle, die Kommunionkinder, habt in den letzten Monaten eine kleine rote Kinderbibel geschenkt bekommen. Eine Kinderbibel ist einfacher formuliert, sie ist nicht so dick – aber sie dient demselben Zweck wie die Prachtausgabe in der Kirche: Beim Lesen erinnern wir uns daran, was Menschen mit Gott erlebt haben. Was die Jünger mit Jesus erlebten. Was die frühe Kirche erlebte. Wir erinnern uns, wie der Glaube Menschen berührt und bewegt hat. Wie diese Menschen spürten: Gott spricht uns an. Und wir möchten Ihm eine Antwort geben!

Manchmal ist das aber gar nicht so einfach. Manchmal enthält die Bibel sehr schwere Worte oder berichtet unverständliche Begebenheiten. Dann braucht man Zeit. Dann muss man nachdenken. Dann sollte man mit anderen gemeinsam überlegen.

Aber auch das andere gibt es – nämlich dass man denkt: Dieser Text ist schön! Diese Botschaft passt zu mir. Diese Stelle in der Bibel hilft uns gerade jetzt weiter.

Und so ging es mir, als ich sah, welches Sonntagsevangelium heute dran ist. Da dachte ich: Das passt ja wunderbar zu einer Erstkommunion!

Ich meine nämlich einen ganz bestimmten Satz von Jesus, den finde ich passend: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.“

„Wir werden bei ihm Wohnung nehmen ...“ Gott will bei uns *wohnen*! Gott will zu uns gehören. Gott sucht Raum in unserem Leben. Gott klopft an und möchte teilnehmen. „Der Vater und ich werden Wohnung nehmen – bei denen, die mich lieben“, sagt Jesus.

In jeder Kirche denken wir an die „Wohnung Jesu“ durch zwei ganz besondere Darstellungen: Zum einen durch den Krippenstall, der jedes Jahr vor Weihnachten aufgebaut wird und bis in den Januar hinein in jeder Kirche steht. Der Krippenstall zeigt: Gott will um jeden Preis in unsere Welt einziehen. Auch wenn ihn niemand erwartet. Jesus „wohnt“ in der Welt, als er nach Bethlehem kommt.

Weil das aber nun 2000 Jahr her ist und weil auch Weihnachten nicht das ganze Jahr dauert – deshalb gibt es in jeder Kirche noch eine andere „Wohnung“ für Jesus. Ich meine den Tabernakel, den kostbaren Schrein mit dem roten Licht davor. Hier wird das eucharistische Brot, Jesus in den Hostien, aufbewahrt. Das Wort „Tabernakel“ meint „Zelt“. Wenn sich der Tabernakel öffnet, seht ihr kleine Gardinen, die erinnern an das Zelt. In den Kirchen von St. Viktor oder St. Jakobus sieht der Tabernakel wie ein kleines Haus aus, wie ein Türmchen. Und in Merfeld steht auf dem Tabernakel mit großen Buchstaben: „Hier wohnt Christus.“

Hier in St. Mauritius erinnern die Edelstein auf dem Tabernakel an die „heilige Stadt“ im Himmel, von der wir in der Lesung heute hörten. Und wer genau hinsieht, erkennt darunter das weiße Lamm, von dem ebenfalls heute in der Lesung die Rede war. Alles sehr passend, finde ich, am Tag der Erstkommunion!

Denn darum geht es heute, da ihr, die Kommunionkinder, und wir, die ganze Gemeinde, Antwort geben auf das Wort Jesu aus dem heutigen Evangelium: „Ich möchte unter euch wohnen“ – aber das nicht erst am Ende der Welt und im Himmel. Ich möchte schon *in diesem Leben* unter euch wohnen. Bei euch einziehen. Einen Platz finden.

- Der Krippenstall in der Weihnachtszeit erinnert an die Ankunft und das „Wohnen“ Jesu in unserer Welt.
- Der Tabernakel in jedem Gotteshaus erinnert an die Gemeinschaft mit Jesus und sein „Bleiben“ in der Gemeinde.
- Und der Empfang der Heiligen Kommunion erinnert daran, dass Jesus jeden einzelnen Menschen *ganz persönlich* meint.

Und wir dürfen ihm ganz persönlich Gastfreundschaft gewähren! Ihn bitten, bei uns einzutreten. Wenn wir der Hostie liebevoll die offene Hand entgegenhalten. Wenn wir auf die Ankündigung „Der Leib Christi“ mit Freude antworten: „Amen!“

Jesus nimmt Wohnung, will sich uns „einverleiben“, ganz bei uns sein. Und das bei unseren Kommunionkindern heute zum ersten Mal. – „Kommunion“ meint Gemeinschaft, community, Verbundenheit. Eine „Kommune“ ist eine Wohngemeinschaft, aber auch eine Stadt- oder Dorfgemeinschaft.

Zum ersten Mal geht ihr, die Kommunionkinder, heute zum Tisch des Herrn und damit zur „community“ mit Jesus. Daher passen die *Abschiedsworte* Jesu im heutigen Evangelium nicht ganz zum heutigen Tag. Denn heute soll es ja losgehen. Heute ist nicht Abschied, sondern *Begrüßung*. Nicht Wehmut, sondern Erwartung.

Aber das Wort Jesu vom „Wohnen“ im heutigen Evangelium passt zum heutigen Tag! Denn ab dem heutigen Tag habt ihr in der immer neuen „Wohngemeinschaft“ mit Jesus eine wunderbare Zukunft vor euch. Heute ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft!

Amen.